

Hintergrund

Strukturwandel in der Landwirtschaft

Die Schweizer Landwirtschaft ist von einem tief greifenden Strukturwandel betroffen: 1996 gab es rund 80 000 landwirtschaftliche Betriebe, heute sind es noch knapp 51 000 (Stand 2018, BFS: Landwirtschaftliche Strukturhebung). Jahrzehntlang war die Landwirtschaft durch einen starken Protektionismus sowie durch staatliche Eingriffe in die Preise und in die produzierten Mengen gekennzeichnet. Mitte der Neunzigerjahre schlug die Schweizer Landwirtschaftspolitik den Weg zu «mehr Markt» ein. Auslöser waren Sparbestrebungen beim Bund und der internationale Druck zu einer weltweiten Liberalisierung des Agrarsektors.

Schweizer Milchmarkt im Wandel

Der Milchmarkt ist mit einem Anteil von gut 20 Prozent (BFS: Landwirtschaft und Ernährung, Taschenstatistik 2019) am Produktionswert einer der wichtigsten Wirtschaftszweige der Schweizer Landwirtschaft. Wie andere Wirtschaftszweige auch, ist die Milchwirtschaft dem Strukturwandel unterworfen. Nach dem Zweiten Weltkrieg garantierte der Staat den Bauern einen fixen Milchpreis und sorgte damit für ein gesichertes Einkommen der Landwirte. Später verhinderten staatlich geregelte Milchkontingente eine Überproduktion an Milch und sicherten einen Milchpreis, der deutlich über dem freien Marktpreis lag. Im Mai 2009 wurde die Kontingentierung der Milchproduktion in der Schweiz aufgehoben und damit auch der Milchmarkt liberalisiert. Die Mengensteuerung und die Preisbildung werden nun den Marktteilnehmern überlassen. Seither versuchen die Milchproduzenten, die Milchproduktion mit verschiedenen Massnahmen in kontrollierte Bahnen zu lenken und einen Preiszerfall wenigstens im Inland zu verhindern. Bisher ist ihnen dies nur ansatzweise gelungen. Auch die Essgewohnheiten der Bevölkerung haben sich gewandelt. So sank der Milchkonsum pro Kopf von 75 Litern 2008 auf 50 Liter 2018. Gleichzeitig stieg die Nachfrage nach Milchersatzprodukten (SRF: Der Schweizer Milchkonsum ist rückläufig, 09.05.2019).

Zum Aufbau des Falls

Anhand eines Ausflugs in die Entwicklungsgeschichte des Schweizer Milchmarkts soll in einem ersten Schritt aufgezeigt werden, wie in der Vergangenheit staatliche Eingriffe den Milchpreis und die produzierte Milchmenge beeinflusst haben. In einem zweiten Schritt werden die Auswirkungen der Liberalisierung auf den Milchpreis und auf die produzierte Milchmenge sowie der Strukturwandel bei den Milchproduzenten untersucht. Der letzte Teil des Falls veranschaulicht die besonderen Strukturen des Schweizer Milchmarktes und befasst sich mit der politischen Diskussion rund um die Milchmarktliberalisierung und deren Folgen.

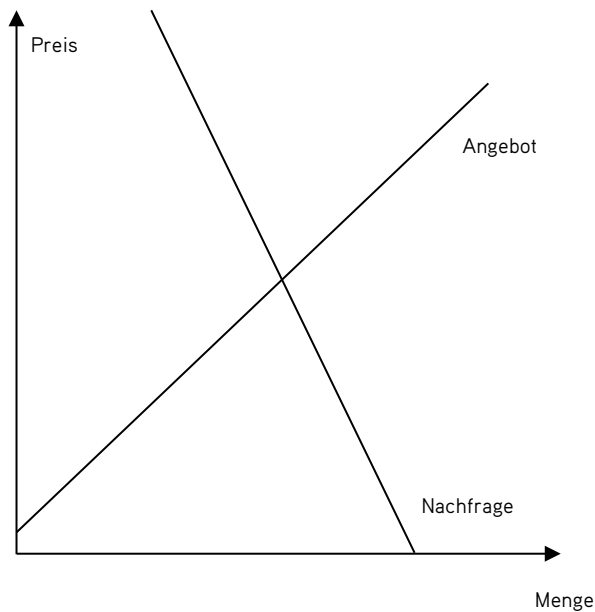
Milchmarkt

Fallstudien von Peter Eisenhut

Aufgaben

Aufgabe 1: Garantierter Mindestpreis für die Bauern

Um den Bauern ein höheres Einkommen zu ermöglichen, garantierte der Schweizer Staat den Bauern ab 1951 einen Mindestpreis für ihre Milch, der über dem Marktpreis lag. Stellen Sie diese Situation im unten stehenden Preis-Mengen-Diagramm dar und erklären Sie, in welchem Zusammenhang die folgenden Größen stehen:



a) Preis (p) und Milchmenge (m) im Marktgleichgewicht

b) Mindestpreis (p_1) und dazugehöriges Angebot (m_1)

c) Mindestpreis (p_1) und dazugehörige Nachfrage (m_2)

d) Wo liegt das grundsätzliche Problem der Mindestpreisregulierung?

e) Um den Mindestpreis zu garantieren, stehen dem Staat mehrere Wege offen. Erläutern Sie die folgenden zwei Massnahmen: Wie funktionieren sie und welches sind die Konsequenzen für den Staat?

Der Staat kauft den Angebotsüberschuss

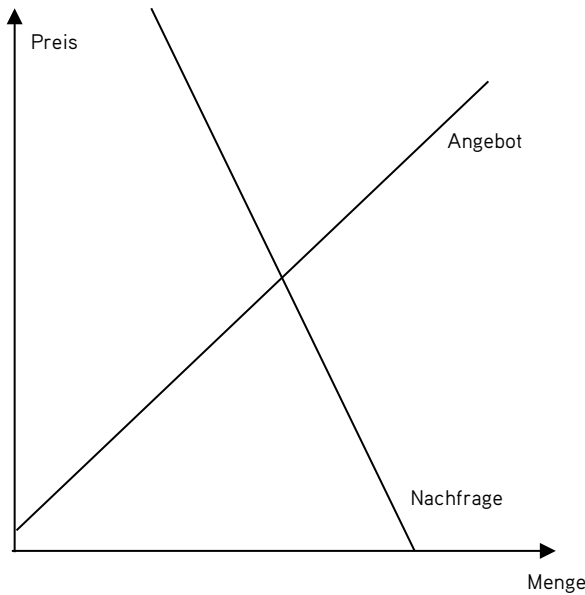
Der Staat subventioniert den Absatz

Milchmarkt

Fallstudien von Peter Eisenhut

Aufgabe 2: Übergang zu Milchkontingenten

1978 führte der Staat Milchkontingente ein, d. h., er legte fest, wie viel Milch die Bauern maximal produzieren dürfen (Mengenbeschränkung). Die Grösse der Milchkontingente wurde so ausgestaltet, dass der Preis, den die Bauern für ihre Milch erhalten, immer noch höher ist als der Marktpreis bei vollständiger Konkurrenz. Stellen Sie diese Situation wiederum im unten stehenden Preis-Mengen-Diagramm dar und gehen Sie auf die folgenden Fragen ein:



a) Wie gross muss die Gesamtmenge der Kontingente (m_3) sein, damit der Preis (p_3) über dem Marktpreis liegt?

b) Was geschieht auf dem Markt bei der Einführung von bindenden Milchkontingenten? Wie reagieren die Käufer?

c) Wie lassen sich die Einnahmen der Bauern im freien Markt und nach Einführung eines Mengenkontingents im Diagramm darstellen?

d) Unter welchen Bedingungen hat die Einführung des Mengenkontingents bei den Bauern eine Erhöhung der Einnahmen zur Folge?

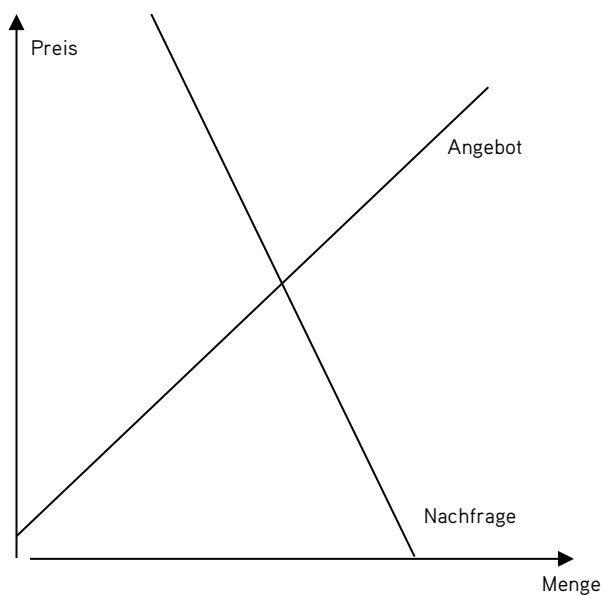
Milchmarkt

Fallstudien von Peter Eisenhut

e) Welche Fläche beschreibt im Diagramm die Gesamtwohlfahrt von Konsumenten und Produzenten in den beiden Marktregimes? Wie verändert sie sich durch die Einführung eines Mengenkontingents?

Aufgabe 3: Liberalisierung des Milchmarkts

Am 1. Mai 2009 wurden die Milchkontingente aufgehoben. Welche Reaktionen erwarten Sie bezüglich Produktionsmenge und Preis? Stellen Sie die Situation wieder in einem Mengen-Preis-Diagramm dar, und unterscheiden Sie dabei einen kurzfristigen und einen langfristigen Effekt. Beantworten Sie gleichzeitig die folgenden Fragen:



a) Wie reagieren die milchproduzierenden Bauern auf die Aufhebung der Kontingente?

b) In welche Richtung drückt die Aufhebung der Kontingente den Milchpreis in der kurzen Frist?

c) Wohin bewegen sich Preis und Menge mittel- bis langfristig?

Milchmarkt

Fallstudien von Peter Eisenhut

d) Welche Bauern profitieren von der Marktliberalisierung? Welche verlieren?

Aufgabe 4: Charakteristiken des Schweizer Milchmarkts

Der Schweizer Milchmarkt ist durch viele kleine Anbieter und wenige grosse Nachfrager gekennzeichnet. Den knapp 20 000 Milchbauern (Stand 2019, SMP: Milchproduzenten – Marktakteure & Strukturen) stehen 4 grosse Milchverarbeiter gegenüber, die rund 90% (Stand 2019, SMP: Milchverarbeiter – Marktakteure & Strukturen) der Schweizer Milch verarbeiten und damit den Markt auf der Käuferseite dominieren.

a) Was bedeutet dies für die Verhandlungsmacht von Anbietern und Nachfragern?

b) Welche Empfehlungen geben Sie den Milchbauern im Hinblick auf die Verhandlungen mit den Milchverarbeitern?

c) Warum gelingt es den Schweizer Milchbauern nur schwer, gegenüber den Milchverarbeitern geschlossen aufzutreten?

Milchmarkt

Fallstudien von Peter Eisenhut

d) Informieren Sie sich im Internet über die folgenden Verbände und Gruppierungen aufseiten der Milchbauern und deren Haltung in Bezug auf die Marktliberalisierung. Welche Mittel zur Abwendung des Preiszerfalls werden diskutiert?

Wichtigste Verbände und Gruppierungen

- Branchenorganisation der Schweizer Milchwirtschaft (BO Milch): www.ip-lait.ch
- Schweizer Milchproduzenten (SMP): www.swissmilk.ch
- Bäuerliche Interessengruppe für Marktkampf (BIG-M): www.faire-milch.ch

BO Milch

Schweizer Milchproduzenten (SMP)

BIG-M

Milchmarkt

Fallstudien von Peter Eisenhut

e) Wie beurteilen Sie die Tatsache, dass die Preisbildung für Milch seit 2009 dem Markt überlassen wird? Ist dieser Schritt sinnvoll?

Diskutieren Sie in Gruppen und halten Sie Ihre Argumente im unten stehenden Raster fest.

Pro	Kontra
